

LAUDATIO

Daniel Bernoulli

Laudatio

Published online: 25 July 2003
© Springer-Verlag 2003

Lieber Wolfgang Schlager,

Es freut mich ganz besonders, dass ich Dir heute die Gustav Steinmann-Medaille überreichen darf. Du hast sie in besonderem Masse verdient: durch vierzig Jahre phantasievoller und kritischer Arbeit, die ich immer bewundert habe; aber auch durch Dein Engagement in der wissenschaftlichen Zusammenarbeit auf allen Ebenen, nicht zuletzt warst Du Vorsitzender der Geologischen Vereinigung. Dass Du die Medaille erhältst, die Gustav Steinmann gewidmet ist, ist folgerichtig: Deine eigene Arbeit ist wie die Steinmann's zugleich visionär und kritisch, sie orientiert sich am Wesentlichen und am Detail und hat unser Verständnis sedimentärer Systeme weit vorangebracht. Was ich bedaure ist, dass wir trotz unserer parallelen Interessen und wissenschaftlichen Streitgespräche es nie geschafft haben, zusammen in die Plattformen der Dolomiten oder des Apennins zu gehen.

Die Geologische Vereinigung verlieh im Jahre 2002 die Gustav Steinmann-Medaille an Wolfgang Schlager für seine grundlegenden und kritischen Arbeiten zum Verständnis sedimentärer Systeme.

D. Bernoulli (✉)
Geolog. Institut der Universität Basel,
Bernoullistr. 32, 4056 Basel, Switzerland
e-mail: daniel.bernoulli@unibas.ch

Wolfgang Schlager wurde 1938 in Salzburg geboren. Er studierte an der Universität Wien Geologie und promovierte mit 25 Jahren und Auszeichnung, “sub auspiciis praesidentis”, mit einer Dissertation über die Geologie der östlichen Lienzer Dolomiten, in Retrospekt einem Schlüsselgebiet für die paläotektonische Entwicklung der Ostalpen. Anschliessend war er bis zu seiner Habilitation 1968 als Assistent an den Universitäten von Wien und Marburg tätig. Nach drei Jahren Tätigkeit als Dozent für Geologie begann eine Zeit der wissenschaftlichen Wanderjahre, zuerst als Research Geologist bei Royal Dutch/Shell, 1974 in den USA und schliesslich zurück nach Europa. Von 1974 bis 1981 war er zuerst Associate Professor, dann bis 1985 Full Professor an der Rosenstiel School of Marine and Atmospheric Sciences der University of Miami in Florida. Von 1985 bis 2002 war er Professor der Geologie an der Vrijen Universiteit in Amsterdam, mit der er immer noch als Emeritus verbunden ist.

Seine ersten Arbeiten in den Alpen befassen sich mit regional-geologischen und stratigraphischen Aspekten und Fragen der Faziesverteilung. In diesen ersten Arbeiten lässt sich bereits die Kombination von präziser Beobachtung mit logischer Interpretation der Daten in einem grösseren Zusammenhang beobachten. Seine Arbeiten über sedimentäre Gänge sind von den ersten, die sich mit der Interaktion von Sedimentation und Bruchtektonik beschäftigten, ein Thema das später für die tektonisch-sedimentäre Entwicklung der werdenden Kontinentalränder der mesozoischen Tethys (die damals allerdings noch nicht so hiessen) wichtig werden sollte.

Der Aufbruch aus den Alpen war eine ausserordentliche Chance für Wolfgang Schlager. Das Forschungslaboratorium der Shell in Rijswijk war zwar nicht mehr so stark involviert in grosse Forschungsunternehmungen wie in den sechziger Jahren, aber es war immer noch eine Institution mit einem riesigen know-how, der jungen Geologen eine neue Welt erschliessen konnte; im Falle von Wolfgang Schlager die Welt der modernen Karbonat-Sedimentologie, die sich damals hauptsächlich auf die Untersuchung rezenter Faziesräume

stützte. Es war die Zeit der Erforschung sedimentärer und diagenetischer Prozesse und der Entwicklung von Faziesmodellen. Obwohl Wolfgang Schlager während dieser Zeit nicht viel publizieren konnte, fallen in diese Jahre wichtige Arbeiten über die Sedimentation und die Diagenese jurassischer Tiefwasser-Sedimente der Alpen, Arbeiten, die er ausserhalb seiner Arbeit für Shell verfasste und die damals noch nicht von grossem Belang für die Erdölgeologie waren.

Es entspricht Wolfgang Schlager's intellektuellem Temperament, dass er nach drei Jahren die Erdölindustrie verliess und an die University of Miami wechselte. Nachdem Shell in Houston ihre Karbonat-Forschungsgruppe aufgelöst hatte, hatten Exponenten dieser innovativen Forschungsgruppe, Robert Ginsburg, Gene Shinn und andere, an der University of Miami oder in ihrer Nähe eine neue Heimat gefunden; ausserdem arbeiteten in Miami inspirierende Leute wie Cesare Emiliani, und die Nähe zu den Bahamas machte Miami zu einem Mekka der Karbonatsedimentologie der 70er Jahre. Eine Arbeit von Wolfgang Schlager (zusammen mit Robert Ginsburg) aus dieser Zeit heisst "Bahama carbonate platforms; the deep and the past". In diesem Titel "the deep and the past" spiegelt sich das besondere Interesse Wolfgang Schlager's und das was seine wissenschaftliche Arbeit auszeichnet: nicht nur die Oberfläche der heute zugänglichen Karbonatplattformen zu verstehen, sondern den gesamten geologischen Kontext, ihre langfristige Geschichte und die Faktoren, die diese Geschichte bestimmen: "the rise and fall of carbonate platforms", ein Thema, das auch seine jüngsten Arbeiten beschäftigt. Eine ganze Reihe wichtiger Arbeiten der 70er und 80er befasst sich denn auch mit den tiefer marinen Sedimentationsräumen, die die Bahamas umgeben und mit der Architektur, den Wachstumsmustern und dem Sedimentexport von Karbonatplattformen. Mit dem Deep Sea Drilling Project wurden "the deep and the past" der Bahamas der Forschung zugänglich, und Schlager war als Forschungsleiter auf der Glomar Challenger und der Joides Resolution an den ersten Fahrten und ihrer Auswertung massgeblich beteiligt.

Zu den wesentlichen Faktoren, welche die Entwicklung sedimentärer Systeme bestimmen gehören Subsidenz und Meeresspiegel, welche den Akkommodationsraum für die Ablagerung und damit die Architektur von Ablagerungssequenzen bestimmen. Es ist jedoch nicht nur die Interaktion von Subsidenz und Meeresspiegel, die die Entwicklung sedimentärer Systeme beherrscht, son-

dern ebenso der Sedimenteintrag und die Herkunft und Art der Sedimente. Wolfgang Schlager hat in vielen exemplarischen Arbeiten der letzten 15 Jahre gezeigt, wie verschieden sich klastische und karbonatische Systeme verhalten, wie verschieden sie auf Meeresspiegel- und Klimaschwankungen reagieren und wie die Variationen des "base levels" im submarinen Bereich die Architektur flachmariner, pelagischer und turbiditischer Sequenzen bestimmen können. Insbesondere hat Wolfgang Schlager Sequenz-stratigraphische Grenzflächen erforscht und ihre geologische Bedeutung in Seismogrammen in einem iterativen Prozess von Feldbeobachtung und seismischer Modellierung zu ergründen versucht. Mit diesen kritischen Arbeiten hat er einem gewissen Schematismus und Dogmatismus, für die die moderne, insbesondere die seismische Stratigraphie zu Zeiten anfällig ist, entgegengewirkt indem er ihre Konzepte immer wieder an der geologischen Wirklichkeit mass. Sein Beispiel zeigt uns, dass die Basis unserer Wissenschaft die Wirklichkeit ist, deren Erforschung in der metikulösen Feldarbeit wurzelt, sei es in der geologischen Kartierung oder der Analyse von Bohrkernen, und dass Interpretation und Modellierung einer soliden Datenbasis bedürfen und sich an geologischen Prozessen orientieren müssen.

Während vierzig Jahren hat Wolfgang Schlager ein umfangreiches wissenschaftliches Oeuvre geschaffen, das ihm weltweite Anerkennung gebracht hat und das ihn als herausragenden Geologen seiner Generation kennzeichnet. Eine kakanische Charakterisierung würde vier k's einschliessen: kompetent, kritisch, konstruktiv und kooperativ. Unter seiner Anleitung sind in Miami und Amsterdam 27 Dissertationen erarbeitet worden, und viele seiner Mitarbeiter und früheren Doktoranden sind erfolgreich im akademischen Bereich tätig. Es ist erstaunlich, dass Wolfgang Schlager immer wieder die Zeit gefunden hat, sein Wissen auch ausserhalb der Universität in Blockkursen weiterzugeben, als Expeditionsleiter und in Planungsgremien die verschiedenen Tiefseebohrprogramme mitzugestalten, und in zahlreichen wissenschaftlichen Gesellschaften mitzuarbeiten. Seine intellektuelle Redlichkeit und Integrität, sein Engagement in seriöse wissenschaftliche Arbeit, und der gesunde Menschenverstand, mit der er sie betreibt, sind in einer zunehmend virtuellen und ökonomisierten Wissenschaft ein Lichtblick. Die Geologische Vereinigung ist stolz darauf, ihrem früheren Vorsitzenden ihre höchste Auszeichnung zu überreichen.